

# Erfolge und Dämpfer an der Eder

Renaturierung trägt Früchte · Umweltverbrechen geben Grund zur Sorge

Die Eder war ein zentrales Thema bei der Jahreshauptversammlung des Eder-taler Naturschutzbundes (NABU). Wolfgang Lübcke berichtete von triftigen Gründen zur Freude, aber auch von Verschmutzungen des Flusses.

**Ederthal/Bad Wildungen.** Die Renaturierung der Eder trägt Früchte und schreitet voran, schilderte der Vorsitzende. Der erste Bauabschnitt mit Schaffung von Nebengerinnen des Flusses bei Bergheim und Anraff habe sich bereits positiv auf die Tierwelt ausgewirkt. „Dies gilt insbesondere für die Fischfauna“, sagte Lübcke. Der NABU habe deshalb in sein aktuelles Jahresprogramm einen Vortrag von Stefan Vogt und Sebastian Blum vom Ederfischereiclub aufgenommen. Weiteres Indiz: Kaum waren die kleinen Nebenarme eingerichtet, beobachteten die Vogelschützer ein Eisvogel-pärchen beim Brüten.

Von der Renaturierung profitiere unter weiteren Arten der Fische. Seine Anwesenheit wurde durch den Fund von Kot indirekt nachgewiesen. „Dass diese Art wieder heimisch ist, kann jedoch erst dann gesagt werden, wenn eine Otterfamilie festgestellt wird“, fügte Lübcke hinzu.

Die Planungsunterlagen für den zweiten Bauabschnitt der Renaturierung liegen im Regierungspräsidium zur Prüfung. „Wir gehen davon aus, dass die Umsetzung im Spätsommer erfolgen kann“ teilte der NABU-Vorsitzende mit. Im Zuge des



Kieseln, wie sie in Mehlen in der Eder liegen, oder Nebenarme machen einen naturnahen Mittelgebirgsfluss aus und locken Arten wie den Eisvogel an. Renaturierung wirkt. Andererseits gefährdet illegale Müllentsorgung das Leben. Foto: Schuldt/Eisvogel: Dieter Bark

zweiten Bauabschnitts werde das Flussbett an mehreren Stellen aufgeweitet, etwa auf dem rechten Ufer zwischen Affoldern und Mehlen, oberhalb und unterhalb der Anraffer Brücke sowie im Altwassergebiet zwischen Anraff und Wega.

Alle Arbeiten laufen entweder auf gemeindeeigenen Grundstücken oder Parzellen der Eder selbst. Als sehr gute Nachricht bezeichnete Lübcke, dass die Stadt Bad Wildungen für die

Planung weiterer Renaturierungen in ihrer Gemarkung Mittel im Haushalt bereitstelle.

Diese seien allerdings mit einem Sperrvermerk versehen, weil die Stadt die schriftliche Zusage vom Regierungspräsidium abwarde, dass das Land Hessen die Kosten zu 100 Prozent übernimmt. Normalerweise müssen die Kommunen bei Renaturierungen einen Eigenanteil von 20 Prozent leisten. Weil die Eder aber ein streng geschütztes

FFH-Gebiet ist, in dem die Bedingungen für die Natur nur verbessert, nicht verschlechtert werden dürfen, übernimmt Hessen die vollen Kosten.

Wermut ins sonst sehr saubere Flusswasser gossen jedoch „einige gravierende Umweltdelekte“, bedauerte Lübcke. Der NABU habe sie selbst entdeckt oder sei darüber informiert worden: Mehrfach sei Gülle-Spülwasser in die Eder gelangt. Im Böhner Bach hätten Unbekann-

te Asche mit Aluminiumresten abgelagert. Offensichtlich stamme die belastete Asche aus Verbrennung von Sondermüll. Der Böhner Bach mündet bei Bergheim in die Eder. Schließlich sei in der Landschaft illegal Bauschutt abgelagert worden. „Wenn in solchen Fällen der Verursacher nicht ermittelt werden kann, muss die Gemeinde den Müll und Bauschutt beseitigen. So zahlt schließlich der Steuerzahler dafür“, kritisierte Lübcke.

## Aufatmen bei Klettergruppe – Schule in Nepal steht

In der Ortschaft Landruk wurde niemand verletzt

**Bad Wildungen-Hundsorf.** Endlich einmal – verhältnismäßig – gute aktuelle Nachrichten aus Nepal: „Unser Kontaktmann Tejanta hat uns online unterrichtet, dass in Landruk bei dem Erdbeben zwar zwei Häuser komplett zerstört und 35 weitere teilweise beschädigt sind, aber die Schule ist unversehrt. Und das Wichtigste: Menschen wurden nicht verletzt“, berichtet Wilhelm Bock von der Klettergruppe des SV Hundsorf. Mit-

glieder der Gruppe unterstützen die Schule in Landruk seit Jahren mit Spenden aus der Heimat. Tejanta ist vielen in der Wildunger Region ein Begriff, unter anderem weil etliche Touristen aus dem Waldecker Land schon in seinem kleinen Haus nahe dem Anapurna-Basislager übernachtet haben. Diese „Lodge“ ist ebenfalls zu 50 Prozent eingestürzt. Tejanta hat so intensive Kontakte nach Nordhessen – laut Bock unter anderen

zum Kasseler Oberbürgermeister Bertram Hilgen –, dass er selbst aus Nepal schon zu Gast in Waldeck war. So kennt er auch den Edertaler Reiterhof Biederbeck aus eigener Anschauung.

Die Versorgungslage ist auch in Landruk nach wie vor schlecht. Die Menschen verbringen die Zeit im Freien wegen der Schäden an den Häusern, doch noch etwas bereitet dem Hundsorfer Bergsteiger Wil-

helm Bock große Sorge: „Die Nepalesen haben erst 2008 ihren König gestürzt und sind dabei ihre Demokratie aufzubauen.“ Das liefert eine mögliche Erklärung für die Komplexität der Rettungsarbeiten. Die Maoisten aus China nähmen großen Einfluss, berichtet Bock.

Man hoffe, dass die junge Demokratie den schweren Rückschlag durch eine solche Naturkatastrophe überstehe und sich weiter festigen könne. (su)

**So erreichen Sie uns:**  
**ABO-SERVICE, ANZEIGEN**  
**Telefon 05621-7904 14**  
**wlz-fz.de**

## In den Mai feiern

IAS lädt heute auf den Marktplatz ein

**Waldeck-Sachsenhausen.** Die Interessengemeinschaft Aktives Sachsenhausen lädt am heutigen Donnerstag, 30. April, zum Maifest auf den Marktplatz ein. Das „Fest in den Mai“ beginnt um 17 Uhr. Gäste und Interessierte können auf Bänken und Stühlen rund um den Marktbrunnen das Aufstellen des Maibaums miterleben, das gegen 18 Uhr beginnt. Die Holzfreunde Waldeck verankern auch in die-

sem Jahr wieder einen mehr als 15 Meter langen Fichtenstamm mit dekoriertem Kranz vor dem Rathaus. Anschließend laden die Gewerbetreibenden zum gemütlichen Abend ein. Für Musik und gute Unterhaltung zeichnet DJ Klaus Mehrhoff aus Basdorf verantwortlich. Die IAS übernimmt wie im Vorjahr die reichhaltige Verpflegung der Besucher mit Spezialitäten vom Grill und mit Getränken. (r)

## Hannelore Grebe löst Irmgard Vollmar ab

Neuwahlen und Ehrungen beim DRK-Ortsverein Sachsenhausen

**Waldeck-Sachsenhausen.** Neuwahlen und Ehrungen standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung beim DRK-Ortsverein im Seniorenzentrum. Hannelore Grebe, die bisher den Frauenausschuss leitete, wurde zur Nachfolgerin der langjährigen Vorsitzenden Irmgard Vollmar gewählt.

Neue Leiterin des Frauenausschusses ist Christa Schneider, ihre Stellvertreterin heißt Gretel Focher. Petra Emde löst Hildtraut Waldschmidt als Schriftführerin ab. Neuer Kassierer ist Frank Trebing als Nachfolger von Heinz Schäfer. Die Wahlleitung übernahm der



Der neue Vorstand des DRK-Ortsvereins mit Kreisvorsitzendem Dr. Ulf Jonas (hinten, Mitte) und den ausscheidenden Mitgliedern. Vorn links die bisherige Vorsitzende Irmgard Vollmar; stehend, 3. v.l. ihre Nachfolgerin Hannelore Grebe. Fotos: Jörg Schüttler

Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Bad Wildungen, Dr. Ulf Jonas.

Für vierzig Jahre Mitgliedschaft wurden Hannelore Sonnborn, Elfriede Dombrowski, Heinz Schäfer sowie Siegfried Schmidt (in Abwesenheit) geehrt. Helga Isenberg, Elisabeth Krause und Ingrid Mehrhof hal-

ten dem Verein seit 25 Jahren die Treue. „Wir möchten das Zusammentreffen von Alt und Jung weiter fördern und würden uns immer über neue Mitglieder freuen“, erklärt die neue Vorsitzende Hannelore Grebe. Dazu veranstaltet die DRK-Ortsgruppe, die aus 393 Mitgliedern besteht, jeden Donnerstag von

14.30 bis 16.30 Uhr in der Begegnungsstätte des DRK-Seniorenzentrums Sachsenhausen einen Kreativnachmittag, bei dem Handarbeit im Vordergrund steht. Die angefertigten Artikel werden anschließend für einen guten Zweck verkauft. Jeden Montag findet im Seniorenzentrum von 14.30 bis 16.30 Uhr ein Spielnachmittag statt. Seit den 1950er-Jahren organisiert der DRK-Ortsverein die Blutspendetermine, die zunächst in der Grundschule und seit einiger Zeit in der Stadthalle stattfinden. Die Spender werden mit einem Imbiss bewirtet. Die für jeden Termin erforderlichen 25 bis 30 DRK-Helferinnen verrichten ihre Arbeit ehrenamtlich.

Die Blutspendetermine werden immer noch zufriedenstellend wahrgenommen, kommentiert die Vorsitzende Grebe: „Wir würden uns sehr über neue Erstspender freuen. Da haben wir einen starken Einbruch.“ (sj)



H. Sonneborn E. Dombrowski

## Vollstau an Eder- und Diemeltalsperre

Überlauf am 1. Mai noch unsicher

**Edersee.** Pünktlich zum 1. Mai ist der Vollstau an der Eder- und Diemeltalsperre erreicht. Das teilt die Wasser- und Schiffsverkehrsverwaltung in Hannover Münden mit. Aktuell sind beide Talsperren zu rund 99 Prozent gefüllt. Es erfolgt weiterhin ein leichter Einstau an den beiden Talsperren.

„Ob ein Überlauf zu erwarten ist, kann aufgrund der derzeit unbeständigen Wetterlage nicht vorhergesagt werden“, heißt es in der Pressemitteilung. „Sollte es trotzdem zu einem Überlauf kommen, so ist dies für die Bauwerke und für die Anlieger un-kritisch.“

Die Ederaltersperre fasst ein Volumen von rund 200 Millionen Kubikmetern. Gestern fehlten an der Talsperre 16 Zentimeter bis zum Vollstau. An der Diemeltalsperre können rund 20 Millionen Kubikmeter eingestaut werden. „Beide Talsperren dienen vorrangig der Unterstützung der Schifffahrt auf der Weser“, merkt die Bundesbehörde weiter an.

In den Wintermonaten konnten durch die Bereitstellung eines Hochwasserschutzraums an den Talsperren größere Hochwasser an den Unterläufen vermieden werden, betont das WSA. (r/höh)